

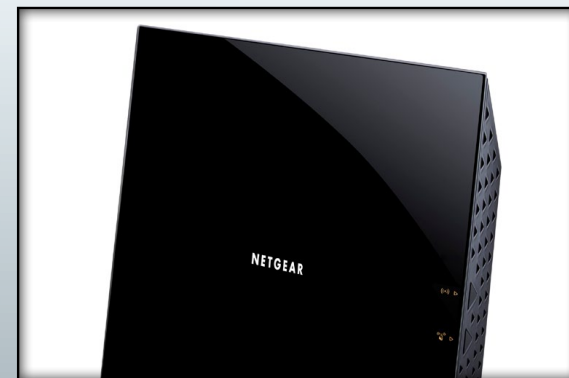


# Rewind

Das **wöchentliche Magazin** für Apple- und Technikfans

## Gelungen umschlungen

Praxistest Lowepro Urban Photo Sling 250



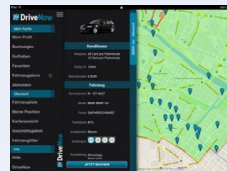
# APP-ECKE



Chocolapps bringt das beliebte **Abricot Magazin** auf das iPad. Die kindergerechte App bietet mehrere interaktive Geschichten zum Vorlesen, vorlesen lassen oder selberlesen. Die Bilder sind interaktiv animiert und machen kleinen Kindern Spaß. Ein Geschicklichkeitsspiel ist ebenfalls vorhanden, für 1,59€ für iPhone, iPod touch und iPad. (ms)



Bekannt durch mehrere iOS Versionen kommt **Cut the Rope** und das immer hungrige Monster Om Nom nun über den Mac App Store auch auf den Mac. Der kleine grüne Nimmersatt kann gar nicht genug Süßigkeiten bekommen, die mit viel Geschick durch allerhand Schikanen manövriert werden müssen. Für 3,99€ im Mac App Store. (ms)



Car Sharing erfreut sich wachsender Beliebtheit. BMW, MINI und SIXT bieten zusammen ein Konzept namens **„DriveNow“** an - zur Zeit in München, Berlin und Düsseldorf. Weitere Städte sollen folgen. Passend zum Konzept gibt es jetzt eine kostenfreie App für iPhone und iPad, die zur Verfügung stehende Wagen anzeigt und auf Wunsch bucht. Sehr interessantes Thema. (ms)

## Liebe Leser

Das Institut für Print- und Medientechnik der TU Chemnitz hat auf der Druckmesse drupa **Lautsprecher präsentiert**, die im Flexodruckverfahren auf Standardpapier gedruckt werden. Die biegsamen, sehr billig herzustellenden Schallwandler sind zwar kein High End, aber sie eignen sich für zahllose Anwendung, von der tönenden Tapete bis hin zum superflachen aber großflächigen Lautsprecher für iDevices. Auch die nächste Generation auf Papier gedruckter Solarzellen wurde gezeigt. Kann mal einer Tim Cook anrufen?

Frank Borowski  
alias sonorman



## INHALT

Praxistest Lowepro Urban Photo Sling 250.....	3
Crumpler Verlosung: die Gewinner.....	11
Tools, Utilities & Stuff.....	12
Praxistest: Sir James Car – iPad Autohalterung .....	12
Netgear: WLAN-Router gibt Gas .....	15
Higoto: Noch mehr Kopfhörer .....	16
Canon: Business goes Mac .....	17
Logitech: Solarkeyboard und Folio für iPad .....	18
Bilder der Woche .....	19
Impressum .....	20



# Gelungen umschlungen

## Praxistest Lowepro Urban Photo Sling 250

(son)

Seit ihrem Test Anfang 2009 in [Ausgabe 156](#) suche ich jetzt schon nach einem würdigen Gegner für die (meiner Meinung nach) beste kompakte SLR Foto-Schultertasche, die Lowepro Classified 160 AW. Viele Kandidaten haben sich seit dem am Champion die Zähne ausgebissen. Manchmal schien es so, als wäre ein neuer Star geboren, doch schon nach etwas intensiverer Einsatzphase „im Feld“ zeigten diese Herausforderer doch wieder Schwächen, die zu unverzeihlich waren, um den Meister damit zu entthronen.

Die Classified 160 AW ist vielleicht modisch gesehen nicht die überzeugendste Fototasche und sie ist definitiv auch nicht ohne Schwächen, aber bis heute hat mir keine andere Schultertasche auch nur annähernd so gut in der Praxis gedient, wie dieses Platzwunder mit Segelohren.

Einer der Herausforderer, die ich noch nicht gezielt unter die Lupe genommen habe, kommt ebenfalls

aus dem Hause Lowepro und heißt Pro Messenger AW (siehe letzte Ausgabe). Doch bei dieser Tasche bin ich ob ihrer verdächtigen Ähnlichkeit mit der ThinkTank Retrospective



Serie skeptisch (siehe auch Test in [Ausgabe 257](#)). Sie scheint nach dem gleichen Prinzip geschneidert zu sein und dürfte daher auch ähnliche Schwächen aufweisen, wie etwa die riesige Frontklappe und die fehlen-

de Formstabilität, wodurch sich die Kamera bei am Körper hängender Tasche schlecht verstauen lässt.

Lowepro hat allerdings noch einen Kandidaten ins Rennen ge-



schickt, bei dem ich sofort ein Testmuster geordert habe. Die Urban Photo Sling ist in zwei Größen (150 und 250) erhältlich. Wie ich ein wenig zu spät gemerkt habe, sind diese Holster-ähnlichen Taschen mit

Diagonalgurt (Sling) beide eigentlich nur für SLRs ohne angesetzten oder fest integrierten Portraitgriff gedacht, doch zum Glück passt auch meine D4 noch in die 250er hinein – wenn auch mit Einschränkungen, aber dazu komme ich gleich.

### Lowepro Urban Photo Sling 250

Als wichtigste Grundparameter gibt es über die Urban Photo Sling folgendes zu wissen: Sie ist erstens nicht aus der Pro-Serie von Lowepro und verfügt damit nicht über die selbe Materialqualität, wie die Classified, und sie kommt zweitens ohne ein Regencover, was an dem fehlenden „AW“ in der Produktbezeichnung zu erkennen ist.

Die Tasche ist eine Art Kreuzung aus Sling-Bag, Schultertasche und Foto-Holster. Ihre Form und Größe erinnert eher an letzteres, also an Holster, doch die Urban Photo Sling ist nicht für das Tragen am Gürtel oder einem speziellen Hüftgurt gedacht.



Dazu fehlt ihr die entsprechende Öffnung zum Durchschleifen des Gurtes und sie ist dafür eigentlich auch zu groß. Ihre primäre Trageweise ist die per Diagonalgurt als Sling-Bag, doch sie kann auch ähnlich wie eine Schultertasche getragen werden, was aber keinen so sicheren Sitz bietet. Ihr fest angenähter Diagonalgurt ist so montiert, dass man die Tasche üblicherweise an der rechten Körperseite trägt. Auch „Linksträger“ könnten die Tasche nutzen, aber dabei liegt nicht die optimale Breite des Schultergurtes auf der Schulter. Wer sie linksseitig tragen will, schiebt sie sich besser vor den Bauch als auf den Rücken.

Die Entscheidung, die Tasche für das Tragen an der rechten Körperhälfte auszulegen, halte ich für nicht optimal. Fotografen, die wie ich die Kamera ständig in der rechten Hand halten, kommen manchmal mit der Tasche in Konflikt, wenn sie nicht ganz auf den Rücken geschoben ist. Die Sache ist zumindest gewöhnungsbedürftig. Und leider ist das nicht die einzige designtechnische Entscheidung, die ich für fragwürdig halte, aber der Reihe nach.

Die Urban Photo Sling 250 ist im Hauptfach maximal für eine SLR mit

angesetztem 70-200mm f/2,8 plus einem weiteren Objektiv (z.B. ein 24-70 f/2,8) ausgelegt. Plus ein Zusatzfach für das iPad. Im Falle meiner D4 passt das iPad nicht mehr mit in die Tasche. Aber da sie nur für Kameras

ohne Portraitgriff ausgelegt ist, kann man das Lowepro nicht anlasten. Mein Pech, sozusagen. Trotzdem gibt es bei einer Kombination aus beispielsweise einer Canon 5D Mark III oder Nikon D800 mit den genann-



ten Objektiven ein Problem. Ist das 70-200 an der Kamera angesetzt, passt alles wie versprochen. Will man aber das 24-70 oder 24-120mm an der Kamera lassen und das 70-200 im Nebenfach verstauen, passt die Kamera nur noch sehr eng in die Tasche (mit der D4 gar nicht mehr). Das 70-200 (zumindest das Nikon) ist zu lang für das Nebenfach. Das Bild auf dieser Seite zeigt, dass es passen sollte, aber je nach verwendeten Objektiven und Breite der Kamera passt es vielleicht auch nicht mehr. In der Classified 160 AW ist in jedem Fall genug Platz, um das 70-200 im Nebenfach zu verstauen und die Kamera mit angesetztem 24-120mm im Hauptfach. Dabei ist die Classified 160 AW insgesamt gar nicht viel größer, als die Urban Photo Sling.

Doch das ist nicht das einzige Problem in der Praxis. Normalerweise habe ich die Streulichtblende des 70-200 beim Transport umgekehrt auf das Objektiv aufgesetzt. Ganz unten in der Tasche gibt es aber eine aus Stretch-Material bestehende Lasche, die das Herausfallen kleinerer Objektive aus dem unteren Bereich verhindern soll, wenn die Tasche ganz geöffnet ist. (Bitte sehen Sie sich zum besseren Verständnis



die Fotos und Beschreibungen im Anschluss an den Bericht an.) Die Streulichtblende bleibt leider genau daran immer hängen, wenn man die Kamera durch die Öffnung nach oben aus der Tasche ziehen will. Und wenn sie nicht da hängen bleibt, dann an dem zusätzlichen Sicherungsgurt des Nebenfaches. Sowohl die Lasche als auch den Sicherungsgurt muss man irgendwie zur Seite drücken oder an anderswo befestigen, damit das nicht passiert. Hier scheint man beim Design der Tasche die Streulichtblende einfach nicht mit ins Kalkül gezogen zu haben.

Die Grundidee der Urban Photo Sling ist nicht schlecht. Man kann entweder nur den oberen Teil der Tasche per umlaufendem und manchmal etwas hakeligem Reißverschluss öffnen, um die Kamera nach oben herauszuziehen, oder man öffnet die Klappe über die gesamte Taschenlänge und hat so einen besseren Zugriff auf den Inhalt bei abgelegter Tasche, und abgesehen von dem Problem mit der Streulichtblende funktioniert das auch wunderbar. Selbst mit der großen D4.

Im Vergleich zur Classified 160 AW ist die Urban Photo Sling auch deutlich leichter, aber dennoch ausrei-



**Fangösen:**

Am Sicherungsgurt des Seitenfachs und den schwarzen Laschen (Pfeile) verheddert sich die umgekehrt aufgesetzte Streulichtblende.

chend gut gepolstert. Zusätzlich bietet sie einen besseren Zugang zum vorderen Kleinteilfach, wo man z.B. Filter, ein iPhone und andere Dinge verstauen kann. Ebenfalls vorteilhaft ist ein kleines Fach links außen, wo man den Objektivdeckel beim Shooting zwischenlagern kann, und ein Stretchfach an der rechten Außenseite, das ein kleines Stativ oder eine Wasserflasche aufnimmt. Solche seitlichen Taschen fehlen mir an der Classified sehr.

Der Tragekomfort ist gut, solange man die Urban Photo Sling an der rechten Körperseite und weit auf den Rücken geschoben trägt. Man kann die Tasche recht komfortabel hervorzuziehen und an den Inhalt gelangen, aber der umlaufende Reißverschluss ist nicht so gut zu bedienen, wie der gerade verlaufende Reißverschluss der Classified.

Im ersten Moment etwas ungewöhnlich ist die „Duschhaube“, die oben auf der Tasche aufgenäht ist. Sie hat gleich mehrere Funktionen. Verschließt man die kleinen seitlichen Clipverschlüsse, dient sie als „Stopper“, damit man den Reißverschluss beim Tragen nicht zu weit öffnet und der Inhalt herausfallen könnte. Nach vorne wird diese Hau-



be über das Frontfach gestülpt und per Klettverschluss fixiert, womit Langfinger nicht ganz so leicht an den Inhalt des Frontfachs gelangen. An der Oberseite überlappt die Haube auch den Reißverschluss, um vor leichtem Regen zu schützen. Die Überlappung ist aber eher nervig und muss erst immer sorgfältig um die Kanten gekremelt werden. Besser wäre es gewesen, hätte Lowepro einfach regengeschützte Reißverschlüsse verwendet, was in dieser Preisklasse aber offenbar nicht drin war.

Für den ganz sicheren Transport kann man zusätzlich noch einen schmalen Hüftgurt hinter der Rückenpolsterung hervorziehen, um die Tasche gegen ungewolltes Abrutschen vom Rücken zu sichern. Ich persönlich finde solche Gurte eher hinderlich, weswegen

ich sie so gut wie nie nutze. Außerdem ist das Verstauen hinter dem Rückenpolster wieder ziemlich fummelig.



Auch nicht so schön: Die richtige Länge des Diagonalgurtes stellt man mittels eines überhängendes Gurtstücks ein. Die Überlänge kann man zwar zusammenrollen und mit einem Gummizug sichern (siehe Bild auf dieser Seite), aber diese Technik hat sich in meiner Praxis mit diversen Taschen als nicht sehr zuverlässig erwiesen. Irgendwann löst sich die Überlänge und baumelt dann wieder in der Gegend herum. Da gibt es schlauere Lösungen.

Alles in Allem hinterlässt die Urban Photo Sling bei mir einen sehr zwiespältigen Eindruck. Einerseits begeistert die Tasche mit ihrem geringen Gewicht und einigen tollen Detaillösungen, andererseits sind da wieder diverse Designfehler, die in der Praxis einfach nur nerven. Und wieder ist damit ein Kandidat daran gescheitert, die

Classified 160 AW als meine liebste Foto-Schultertasche abzulösen.

### Fazit

Betrachte ich die Urban Sling 250 nach meinen strengsten Kriterien, kann sie nicht wirklich überzeugen. Viele kleine Details sind einfach zu unausgegoren und nähren den Verdacht, die Tasche ist ausschließlich am Reißbrett entstanden. Erst in der Praxis fallen solche Dinge auf, wie die sich verheddernde Streulichtblende, die fummelige Überwurfkante für den Reißverschluss, oder die Tatsache, dass die Kombination aus Kamera, 70-200 und Standardzoom nur dann gut passt, wenn das 70-200 an der Kamera montiert ist.

Auf der anderen Seite: Wenn Sie eine SLR bis zur Größe der 5D oder D800 haben und auch das iPad in einer möglichst kompakten Tragelösung dabei haben wollen, spricht vieles für die Urban Photo Sling und sie sollten sie unbedingt einmal selbst ausprobieren. Für den geforderten Preis von rund 85 Euro (75 für die 150er) kann man über die kleinen Schwachpunkte hinwegsehen, zumal man sie mit etwas Geschick beim Einrichten der Tasche umgehen kann.



## Testergebnisse und Daten:

### Lowepro Urban Photo Sling 250

Sling-Fototasche

Material/Verarbeitung ..... gut  
Ausstattung ..... befriedigend  
Handhabung/Ergonomie ..... gut  
Tragekomfort ..... gut - sehr gut  
Platzangebot ..... gut  
Detaillösungen ..... ausreichend - sehr gut  
Listenpreis ..... 85 Euro  
Preis/Leistung ..... gut - sehr gut

### Gesamtergebnis

Hardware ..... gut - sehr gut

### Informationen/Bezugsquellen:

<http://www.lowepro.de/>

## Plus/Minus Urban Photo Sling 250

- + sehr leicht
- + gute und weiche Polsterung
- + unauffälliges Design
- + Zugang von oben oder durch vollständige Öffnung der gesamten Front
- + gut zugängliches und nutzbares Frontfach
- + extra iPad-Fach innen
- + seitliche Steckfächer für Objektivdeckel (links) oder größere Gegenstände (rechts)
- Streulichtblenden verheddern sich an Sicherungslaschen
- passt für Kameras mit Portraitgriff, aber dann nur ohne iPad
- iPad-Fach/Polster nicht herausnehmbar
- obere „Haube“ mit fummeligem Überwurf für Reißverschluss
- kein Regencover
- Diagonalgurt nicht abnehmbar
- nur für rechtsseitiges Tragen optimiert
- Überlänge des Gurtes kann stören





**Links:**

An dieser Seite findet sich ein kleines Fach für den Objektivdeckel (Pfeil).

Ist die „Duschhaube“ mit den seitlichen Clips gesichert, dient sie als Stopper für die Reisverschlüsse, damit man die Tasche nicht versehentlich beim Tragen am Körper zu weit öffnet.

Der Überwurf für den Reißverschluss dient als Schutz gegen Eindringen von Feuchtigkeit bei leichtem Regen oder Niesel, ist aber etwas fummelig. Regendichte Reißverschlüsse wären besser.



**Oben:**

In das Frontfach passen Dinge wie ein iPhone, die Brieftasche, Schraubfilter und andere Zubehör. An dem Gurt mit Plastik-Karabiner kann z.B. ein Schlüssel befestigt werden.

Die Steckfächer sind etwas gepolstert, die Außenklappe hingegen nicht.

**Diesmal ausnahmsweise keine Studiobilder, sondern „Quick-and-Dirty“-Fotos aus der freien Natur. Alle Aufnahmen wurden mit der Canon G1 X gemacht – Test in Kürze in der Rewind.**

**Rechts:**

Das vordere Kleinteilfach für iPhone, Filter und andere Dinge ist gut zugänglich. Im Bild ist die schützende „Duschhaube“ über den Deckel nach oben gestülpt.







**Oben:**

Eine D4 mit angesetztem 70-200 f/2,8 und ein 24-120mm f/4 im Nebenfach. Wechselt man in dieser Kombination die Objektiv, an der Kamera, passt es nicht mehr. Mit großen Kameras wie der D4 kann man auch kein iPad mehr mitnehmen.

Lowepro weist allerdings darauf hin, dass die Urban Photo Sling nur für Kameras ohne Portraitgriff gedacht sind.



**Oben:**

Der Gurt dient zur Sicherung von Gegenständen im Nebenfach. Leider bleibt daran leicht die umgekehrt aufgesetzte Streulichtblende hängen, wenn man die Kamera nach oben aus der Tasche ziehen will.

**Rechts:**

Im Deckel ist ein einzelnes Fach für eine zusätzliche Speicherkarte, sowie ein weiches Flies zum Schutz des Kameradisplays.





**Oben:**

Die beiden schwarzen Laschen lassen sich per Klettverschluss miteinander verbinden und sind ein weiterer Schutz gegen das Herausfallen von Gegenständen bei voll geöffneter Tasche. Die umgekehrt aufgesetzte Streulichtblende verhakt sich jedes mal darin (Pfeil). Um das zu verhindern, muss man die Lasche nach links oben in die Ecke zurückfalten, was eigentlich nicht vorgesehen ist. Wie es scheint, wurden Streulichtblenden beim Entwurf der Tasche nur ungenügend (oder gar nicht) berücksichtigt.



**Oben:**

Das seitliche Fach rechts außen ist weit dehnbar und nimmt auch ein kleines Stativ oder eine Wasserflasche auf. Ist die Tasche innen aber sehr eng gepackt, verringert sich das mögliche Stauvolumen in diesem Fach, weil sich der Tascheninhalt in das Außenfach einbeult.



**Links:**

Die dicke D4 passt, aber das iPad muss zuhause bleiben. Wäre das iPad-Fach herausnehmbar, würde die Kamera noch etwas besser sitzen und wäre leichter ein- und auspacken.

Sehr merkwürdig: Tief unten im iPad-Fach gibt es eine Sicherung mit Klettverschluss, damit das iPad nicht direkt auf dem Taschenboden sitzt. Allerdings steht das iPad dadurch oben immer etwas hervor. Die Unterseite der Kamera kann das iPad-Gehäuse zerkratzen. Gar nicht gut! Im Zweifel einfach die Klett-sicherung im iPad-Fach entfernen.



# Die Gewinner

Verlosung: Crumpler Light Delight Taschen zu gewinnen

(son)

Herzlichen Glückwunsch! Die drei Crumpler-Taschen gehen an:

**Organizer:**

Sigmundt Stieler von Heydekampf, Hamburg

**Sling:**

Martin Hünerhoff, Öhringen

**Duffel-L:**

Sven H.J. Kreikenbohm, Wiefelstede

Die Gewinner werden auch per Mail benachrichtigt und der Versand der Taschen erfolgt in den nächsten Tagen.

Übrigens: Die Redaktion freut sich sehr über die vielen Teilnehmer aus Österreich und der Schweiz. Auch wenn diesmal keiner der Gewinne in die schönen Alpenländer geht, bleiben Sie unbedingt am Ball! Im Falle eines Gewinns werden diese natürlich auch zu Ihnen verschickt.



# Tools, Utilities & Stuff

Neues aus der Technikwelt

## Praxistest: Sir James Car – iPad Autohalterung

(son)

### KOMPAKT

Marke..... [White Rabbit](#)

Bezeichnung..... **Sir James Car**

Art..... iPad-Autohalterung

Empf. Preis (€)..... 150

Verfügbarkeit..... sofort

Das iPad ist schon eine grandiose Sache, mit der Apple unser Leben einmal mehr umgekrempelt hat. Die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten des Tablet-Computers und seine unübertroffen flüssige Bedienung über das große, berührungsempfindliche Display prädestinieren es im Grunde genommen auch für den Einsatz im Auto, aber leider lässt es sich aufgrund seiner Größe nur schwer in der Fahrgastzelle montieren, ohne wichtige Bedienelemente des Cockpits oder die Lüftungsschlitze zu

verdecken. Ein weiteres Problem bei der Nutzung des iPad im Auto ist die Montage selbst. Die für kleine Smartphones und Navigationsgeräte gängige Lösung über einen Saugnapfhalter an der Windschutzscheibe kommt nicht in Frage, denn so würde man einen großen Teil seiner

Sicht verdecken. – Nicht, dass es einige arglose Bastler nicht trotzdem auf diese Art versucht hätten, aber wer auch nur ein kleines Bisschen gesunden Menschenverstand mitbringt, wird auf eine Befestigung des iPads an der Windschutzscheibe sicherlich verzichten.



**Luxus-Screen:** Kein noch so luxuriöses Auto bietet einen ähnlich guten, fest integrierten Bildschirm, wie das iPad. Schon gar nicht zu dem Preis. Mit dem Sir James Car lässt sich das iPad relativ einfach in fast jedes Auto montieren, ohne das Interieur zu verschandeln, oder die Sicht zu verdecken. – Hoch und quer nutzbar.

Die Alternative ist die Befestigung am Armaturenbrett, doch neben dem bereits erwähnten Problem, dass dabei diverse Elemente verdeckt werden, ist auch die Befestigung des relativ schweren iPads dort nicht ganz einfach. Entweder man muss hässliche Löcher in das Armaturenbrett bohren, was z.B. bei vielen Geschäfts- bzw. Leasingfahrzeugen nicht in Frage kommt, oder man muss Halter nutzen, die zum Beispiel in Lüftungsöffnungen gesteckt werden, was aus ästhetischer und konstruktiver Sicht eine äußerst plumpe Art der Befestigung ist.

Der bekannte Zubehör-Spezialist arktis.de hat jetzt mit dem Sir James Car einen anderen Weg gefunden, das iPad möglichst non-destruktiv in nahezu jedes Fahrzeug zu integrieren, um dessen großes Display beispielsweise als Luxus-Navigationslösung nutzen zu können – natürlich nur bei den 3G/4G-Modellen. Doch auch wer nur die äußerst komfor-



tablen Musikfunktionen des iPads im Auto nutzen möchte, soll mit diesem Halter ans Ziel seiner Wünsche gelangen.

Die Idee ist so simpel wie genial. Es wird einfach eine Stahlplatte mit Gewindehalterung für einen Schwanenhals unter die linke Sitzschiene des Beifahrersitzes geschraubt. Zur Montage muss nur eine Schraube der Sitzschiene gelöst werden, die Platte darunter geschoben werden und die Schraube wieder festgezogen werden. Danach schraubt man den massiven und sehr stabil wirkenden Schwanenhals in die Halteplatte und schraubt am anderen Ende den X-förmigen iPad-Halter an den Schwanenhals.

Das musste ich natürlich unbedingt testen, denn wie viele andere habe auch ich in meinem Fahrzeug darauf verzichtet, die ultra-teure Navigationslösung des Herstellers zu ordern. Ich bin nicht unbedingt geizig, aber wenn ich bei BMW für eine festinstallierte Navi-Lösung über 3.800 Euro Aufpreis zahlen soll, dann werden meine Spenderhosen zu eng. Schon aus Prinzip bin ich nicht bereit, so viel Geld in ein simples Navi mit Bluetooth-Freisprecheinrichtung zu investieren. Das steht in keinem



**Langer Hals:** Der super stabile Schwanenhals okkupiert leider den Beifahrer-Fußraum. Ist ein Passagier an Bord, kann der Halter leicht demontiert werden. Die Konstruktion ist sehr stabil, aber nicht stabil genug, um absolut schwingungsfrei zu sein. Man kann damit leben, aber es ist eine Frage des persönlichen Anspruchs.

sinnvollen Verhältnis zum Gegenwert. Das iPad hingegen, wenn ich es nicht sowieso schon besitzen würde, kostet selbst inklusive des recht exklusiven und 150 Euro teuren Sir James Car nur einen Bruchteil davon und bietet mehr Komfort, ein besseres Display und viele Zusatzfunktionen. Die Frage ist nur, ob der Sir James Car sein Versprechen hält und eine wirklich praktikable Lösung darstellt.

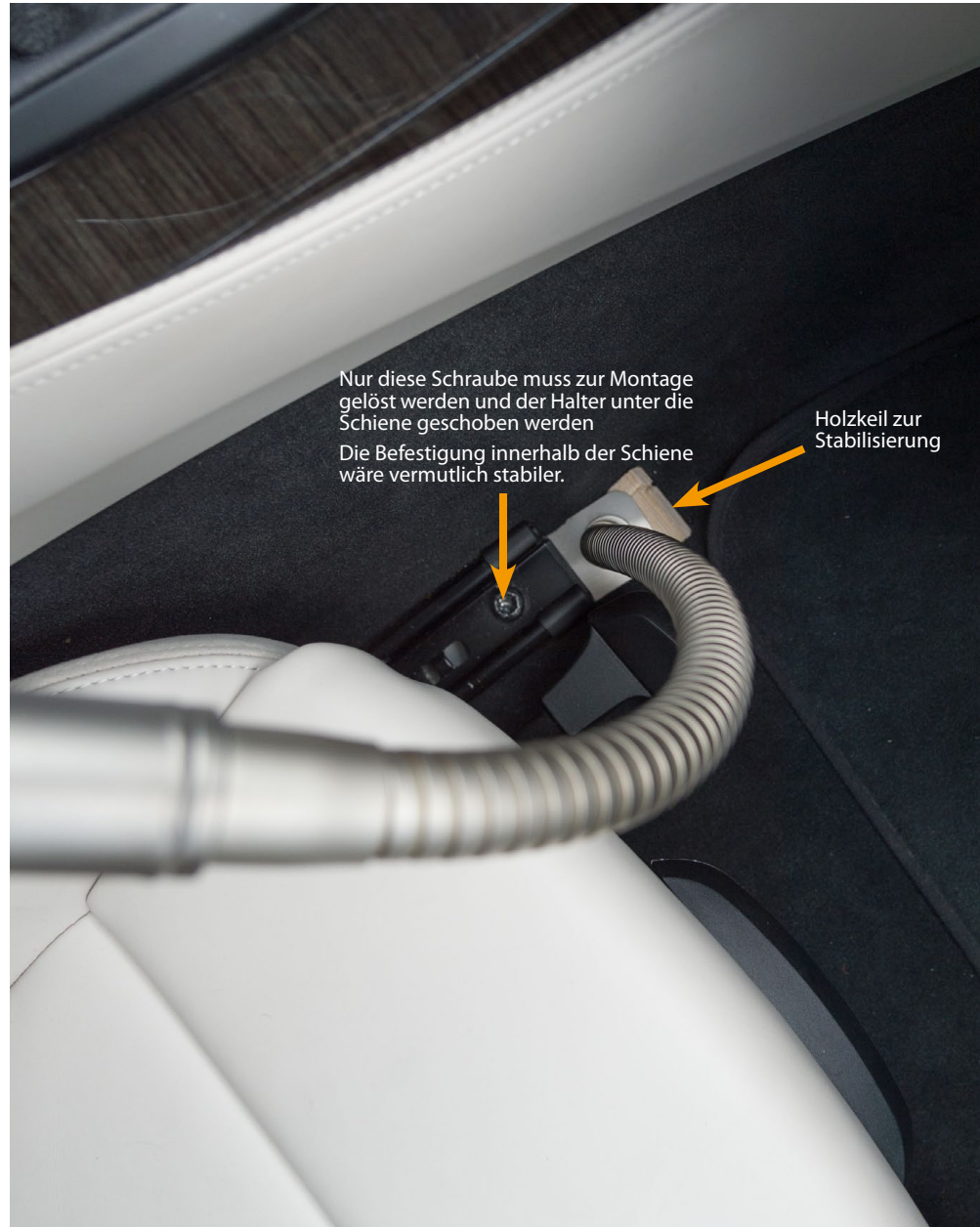
Die Installation der Halteplatte klappte denn auch wie versprochen ganz einfach in wenigen Minuten. Allerdings gab es ein Problem mit dem Werkzeug, denn einen entsprechend großen Torx-Steckschlüssel habe ich nicht rumliegen. Zum Glück konnte mein Bruder aushelfen. Es wäre jedoch schön, wenn arktis in der Produktbeschreibung zumindest darauf hinweisen würde, welches Werkzeug möglicherweise erforderlich ist. Die Standard-Knarrenkästen aus dem Baumarkt haben keine ausreichend großen Steckschlüssel im Sortiment.

Nach dem Anschrauben des Schwanenhalses und der iPad-Haltervorrichtung zeigte sich jedoch gleich ein weiteres Manko. Trotz der ungeheuren Steifigkeit des Schwanenhalses – um ihn in die gewünsch-



te Position zu biegen, braucht man schon gewisse Eisenbieger-Qualitäten – erweist sich die gesamte Konstruktion als ziemlich wackelig. Mit dem zusätzlichen Gewicht des iPads wirkt eine enorme Hebelkraft auf den Schwanenhals und wie sich zeigte, war auch die Montageplatte nicht optimal für meinen Z4 geeignet. Dabei zeigen die Werbefotos auf der Produktseite genau das selbe Fahrzeug. Die Platte liegt nicht absolut plan unter der Schiene und auch der darunter befindliche Teppich ist keine ideale Basis für den Montagepunkt. Neben der Bewegung im Schwanenhals schwingt auch die Platte leicht mit, was die Bewegung insgesamt etwas verstärkt.

Vielleicht wäre es besser gewesen, die Montageplatte so zu konstruieren, dass sie in der Schiene unter die Schraube geschoben wird, was eine massivere und weniger nachgiebige Verbindung ergeben würde, als bei der derzeitigen Lösung mit dem Teppich unter der Platte. Da die Platte also nicht absolut plan auf dem Untergrund aufliegt, habe ich noch einen kleinen Holzkeil darunter geschoben, was die Bewegung der Platte etwas verringert, aber nicht komplett unterbindet.



**Schwachpunkt:** Die Idee, eine Halterung an der in fast jedem Auto vorhandenen Sitzschiene des Beifahrersitzes zu befestigen, ist super. Die derzeitige Montageplatte des Sir James Car ist aber noch verbesserungswürdig. In meinem Fahrzeug ließ sie sich nicht plan aufliegend und verwundungsfrei befestigen.

Noch ein kleiner, aber leicht hebbarer Kritikpunkt: Der Halter für das iPad war im Auslieferungszustand viel zu lose. Das iPad lag mehr oder weniger unfixiert auf den vier Gummiecken. Man kann die X-förmige Halterung aber etwas zurechtbiegen, so dass das iPad sicher und fest sitzt und auch bei schnellen Kurvenfahrten oder einer Vollbremsung nicht herausfliegt, was natürlich essentiell für die Sicherheit ist.

Auf gerader, ebener Strecke – also der Autobahn – hält sich das hin und her Schwingen der Halterung in Grenzen und man kann in optimaler Armreichweite das iPad wirklich gut bedienen und z.B. die Navigation sehr gut ablesen. Auf holprigen Pisten stört mich die Eigenbewegung der Konstruktion aber schon ein wenig. Es geht zwar, aber optimal ist anders. Würde man den iPad-Halter samt iPad mittels eines Schaumstoffkissens irgendwo am Armaturenbrett oder der Mittelkonsole anlehnen oder auflegen, ergäbe sich eine viel stabilere Position. Doch das ist wiederum eine Bastellösung, die optisch und konstruktiv nicht optimal ist.

Der iPad-Autobutler ist übrigens nur für Alleinreisende optimal nutz-



bar. Ist ein Beifahrer an Bord, stört der Schwanenhals im Fußraum zu sehr. Man kann jedoch in wenigen Augenblicken die iPad-Halterung abschrauben und den Schwanenhals aus dem Weg biegen, oder auch ihn abschrauben und im Kofferraum verstauen.

Unter dem Strich lautet meine Empfehlung wie folgt: Die derzeitige Lösung zur Befestigung der Montageplatte hat Verbesserungspotential und ich hoffe, dass der Hersteller hier nachbessert. Bei wem die Platte bombenfest unter der Sitzschiene montiert werden kann – was man leider nur durch Ausprobieren herausfinden kann – der erhält mit dem Sir James Car eine sehr elegante und leicht wieder rückgängig zu machende Haltelösung für das iPad. Mit den leichten Wackelbewegungen kann man bei gesitteter Fahrt eigentlich gut leben. Insbesondere in gut gefederten Reiselimousinen.

Die Materialqualität des in Deutschland hergestellten Halters ist sehr gut und sollte unverwüstlich sein. Die Montage ist in fast jedem Auto möglich, so dass man die Halterung auch nach einem Fahrzeugwechsel mitnehmen kann.

Ob Sie sich mit den genannten

Einschränkungen arrangieren können oder nicht, können aber nur Sie selbst entscheiden. Unter all den verschiedenen Lösungen, das iPad im Auto nutzbar zu machen, ist der Sir James Car zweifellos eine der cleversten.

### Netgear: WLAN-Router gibt Gas

(Pressemeldung, editiert)

## KOMPAKT

Marke..... **Netgear**

Bezeichnung..... **R6300**

Art..... 802.11ac Wireless Router

Empf. Preis (€)..... 229

Verfügbarkeit..... Juli

Netgear präsentiert den ersten 802.11ac Dualband Gigabit Wireless Router, der die fünfte Generation WirelessLAN (5G WiFi) mit Gigabit-Geschwindigkeiten unterstützt. Der R6300 Wireless Router ist zu Geräten, die auf 802.11a/b/g/n basieren abwärtskompatibel.

Der Netgear R6300 Wireless Router wird durch Broadcoms 5G WiFi IEEE 802.11ac Chips betrieben und ist laut Hersteller bis zu dreimal schneller als aktuelle 802.11n Router. Mit einem neuen Design verbes-

sert der Router die Reichweite für Streaming-Anwendungen zu Hause. Der Netgear R6300 Wireless Router liefert drahtlose Übertragungsraten von bis zu 1.300 Mbit/s auf dem 5 GHz Frequenzband sowie bis zu 450 Mbit/s auf dem 2,4 GHz Frequenzband. Anwender erhalten dadurch die Möglichkeit, von jedem Gerät im Heimnetzwerk Internetinhalte im Vergleich zu ähnlichen 802.11n Geräten in einem Bruchteil der Zeit herunterzuladen – so das Versprechen Netgears.

Die verbesserte Übertragung der 802.11ac-Technologie ist ideal für mobile Geräte wie Smartphones und Tablets, da sich die Leistungsfähigkeit im Vergleich zu dem aktuellen 802.11n WirelessLAN-Standard bei einem ähnlichen Energieverbrauch um das bis zu dreifache erhöht.

Zu den weiteren Funktionen des Netgear R6300 Wireless Routers zählen:

- „Netgear Genie“: Die kostenlose App für PCs, Macs, iOS und Android Smartphones sowie Tablets erlaubt Anwendern, Heimnetzwerke über eine ein-

fache und elegante „Dashboard“-Benutzeroberfläche einfach zu verwalten, überprüfen und reparieren. Netgear Kunden können Netgear Genie auf <http://genie.netgear.de/> oder über Google Play bzw. den Apple App Store herunterladen.

- „Netgear MyMedia“: Die Netgear Genie Mobile App liefert die Möglichkeit, Fotos, Videos oder Musik, die irgendwo im Netzwerk gespeichert sind, zu finden und diese über DLNA Media Player abzuspielen.



- „AirPrint“-Unterstützung: Netgear Genie liefert daneben Unterstützung, um von einem iPad oder iPhone über jeden USB- oder Netzwerk-Drucker zu drucken.

- Gastzugang: Netgear Genie ermöglicht auch die einfache Einrichtung eines Gastnetzwerks. Besucher können über den Router – ohne die Notwendigkeit sicherer Login-Informationen – online gehen. Das Gastnetzwerk schützt im Netzwerk integrierte Rechner, Drucker oder Speichergeräte auch vor einem nicht gewollten Zugriff.

- „ReadyShare“ Printer: Mit ReadyShare Printer kann jeder bestehende USB-Drucker einfach in einen Netzwerk-Drucker mit voller Kompatibilität zu Macs und PCs umgewandelt werden.

- Media Server DLNA: Der R6300 ist DLNA ready und kann Inhalte zu jedem DLNA-fähigen Gerät wie aktuelle Smart TVs, Blu-ray Player, Media Player, Spielkonsolen, Handhelds oder Tablets streamen.

- Kinder- und Jugendschutz („Live Parental Control“): Für sämtliche ins Netzwerk integrierte Geräte wie Macs, Windows PCs, Smartphones und Tablets besteht eine zentrale, flexible und zuverlässige Kindersi-

cherung ohne zusätzliche Kosten. Kinder und Jugendliche erhalten so eine sichere Online-Umgebung.

- Automatische WLAN-Sicherheit: Drahtlose Heimnetzwerke sind standardmäßig mit vorkonfigurierten Sicherheitseinstellungen (Netzwerkname und Passwort) geschützt.

- Einfache Einrichtung: Für die Einrichtung wird keine CD benötigt. Anwender können die Installation mit Smartphones, Tablets, Ultra-books oder sogar einem MacBook Air vornehmen.

- 2 USB-Anschlüsse: Der R6300 integriert zwei USB-Anschlüsse für die parallele Unterstützung von USB-Speichergeräten und USB-Druckern.

### Higoto: Noch mehr Kopfhörer

(son/Pressemeldung, editiert)

## KOMPAKT

Marke..... **V-Moda (Higoto)**

Bezeichnung..... **M80 / Crossfade LP-2**

Art..... Bügelkopfhörer

Empf. Preis (€)..... Je 199

Verfügbarkeit..... n.n.b.

Die Schwemme an Kopfhörer-Neuvorstellungen reißt nicht ab und so langsam wird es schwierig, die Ro-

sinen aus dem übervollen Topf zu picken. Als einer der umtriebigen Anbieter im Bereich Digital- und Computer-High-End präsentiert nun auch der Vertrieb Higoto einen Bügelhörer für anspruchsvolle Musikliebhaber.



Auf der HIGH-END in München zeigt Higoto erstmals die Produkte des amerikanischen Kopfhörerspezialisten V-Moda. Die Modelle M-80 und Crossfade LP-2 sollen (natürlich) eine hervorragende Klangqualität

bieten, sorgfältig verarbeitet, reichhaltig ausgestattet und darüber hinaus sogar modisch sein: So können die Schilde der Muscheln ausgetauscht und individuell gestaltet werden.

Der M-80 sitzt auf dem Ohr (On-Ear), der Crossfade LP-2 umschließt das Ohr (Over-Ear). Beiden Kopfhörern liegen zwei austauschbare Kabel bei. Eines davon ist mit einer 3-Knopf-Fernbedienung und einem Mikrofon ausgestattet. Damit wer-





den iPhone, iPad und iPod komfortabel bedient. Die isolierende Wirkung der weichen, geschmeidigen Muscheln gewährleistet, dass keine Umgebungsgeräusche an die Ohren gelangen, das „V-Port V3 Airflow“-System sorgt für eine sehr gute räumliche Darstellung.

Die Audiokabel sind kevlarverstärkt, der 45° abgewinkelte 3,5mm Klinkestecker ist mit 24K vergoldet. Durch die Verwendung von sehr leichtem und widerstandsfähigem Stahl sind die Kopfhörer selbst härtesten Beanspruchungen gewachsen. Sie werden mit einem stabilen Exoskeleton-Hardcase geliefert.

Der V-Moda M-80 Kopfhörer (das „M“ steht für Modern Audiophile, kurz Modiophile) verbindet laut Anbieter natürliche Klangeigenschaften mit einem für On-Ear-Kopfhörer außergewöhnlichen Tragekomfort. Die Balance zwischen Umgebungsgeräusch-Isolation, Räumlichkeit und Ergonomie machen den M-80 zu einem idealen Begleiter für lange Hörsitzungen, egal ob mit Stereoanlage, Smartphone, Tablets oder Computer. Der Kern des M-80 sind die patentierten 40mm Dual-Diaphragm-Treiber, die größten bei On-Ear-Kopfhörern verbauten ihrer Art.

V-Moda Crossfade LP2 („LP“ steht für Live Play) ist eine Neudefinition des im Laufe von Jahren in Zusammenarbeit mit namhaften Musikern entwickelten Kopfhörers Crossfade LP. Das Ergebnis ist ein Kopfhörer, der tiefe Bässe, ausgewogene Mitten und kristallklare Höhen produziert. Die Treiber sind so konstruiert, dass ein harter innerer Ring ein breites Spektrum an Höhen und ein weicher äußerer Ring tiefe Bässe hervorbringen. Durch das „V“ Design und die Verwendung von Air-Cushion Memory Schaum ist ein hoher Tragekomfort gewährleistet.

### Canon: Business goes Mac

(son/Pressemeldung, editiert)

Bei ausgesprochenen Business-Systemen wie Kopiersystemen oder Dokumentenscannern war die Versorgung mit Mac-Treibern bislang immer sehr spärlich. Canon macht jetzt einen Anfang und bietet ab sofort für viele DR Dokumentenscanner-Modelle neue Mac-Treiber über die optionale Software ExactScan 2 der Berliner Firma ExactCODE an.

ExactScan 2 ist eine professionelle Scan-Lösung für Mac OS X. Mitgeliefert werden in ExactScan Treiber für viele aktuelle Canon Do-

kumentenscanner. Es lassen sich Papierdokumente komfortabel per Tastendruck am Scanner oder über die Programmoberfläche scannen und in vielen verschiedenen Formaten archivieren. Zusätzlich werden mit dem Scan-Programm auch Mac TWAIN Treiber geliefert, durch die Canon Duplex-Dokumentenscanner auch mit anderen Mac Programmen genutzt werden können.

Martin Falk, Product Manager DIMS/LFP: „Der Markt für Mac PCs und Notebooks boomt, und auch das Thema Dokumentenmanagement wird für diese Benutzer immer interessanter. Mit der neuen Mac Scanlösung reagiert Canon auf die immer stärker werdenden Anfragen aus dem Mac Markt nach professionellen Scanlösungen.“

Neben zahlreichen DIN A4 Duplex-Dokumentenscannern wie dem DR-M140

und DR-M160 werden nun erstmalig auch die Canon DIN A3 Einzugs-Dokumentenscanner ab dem DR-6030C unterstützt. Außerdem verfügt das Unternehmen bereits über die beiden Mac Modelle imageFORMULA P-215 und DR-C125 mit eigenen Canon Treibern.



Dokumentenscanner imageFORMULA DR-M160



Die ExactCODE Software ist kostenpflichtig und in zwei Versionen erhältlich: Standard und Pro. Weitere Informationen, Preise und Download finden Sie unter: <http://exactscan.com/de/>

## Logitech: Solarkeyboard und Folio für iPad

(son/Pressemeldung, editiert)

### KOMPAKT

Marke..... **Logitech**

Bezeichnung..... **Solar Keyboard Folio**  
 Art..... iPad Tastatur und Schutzhülle  
 Empf. Preis (€)..... 129  
 Verfügbarkeit..... Mai

Mein Testmuster des kürzlich vorgestellten „Ultrathin Keyboard for iPad“ ist noch nicht verfügbar, da stellt Logitech schon eine weitere Tastaturlösung für Apples Wundertablett vor: Das neue Solar Keyboard Folio.

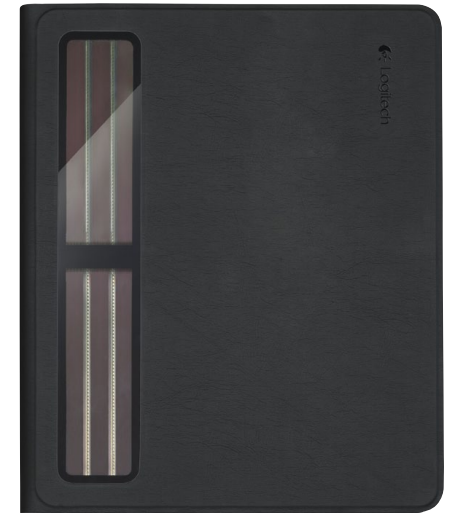
Logitech erweitert damit sein Tablet-Portfolio für das iPad der dritten Generation und das iPad 2: Das ultraflache Folio schützt das Tablet wie eine zweite Haut zuverlässig vor Staub und Kratzern. Außerdem lässt sich die Hülle im Nu in eine stylische Tastatur verwandeln.

„Mobiles Arbeiten und das Tablet gehören zusammen. Ob E-Mails verschicken oder Videos ansehen, Tablets sind Alleskönner“, sagt Markus Mahla, Logitech Director Germany & Austria. „Das Logitech Solar Keyboard Folio ist in jeder Hinsicht ein smarterer Partner für das iPad. Es schützt das Gerät von beiden Seiten. Gleichzeitig ermöglicht die integrierte, solarbetriebene Tastatur gewohnt schnelles Tippen - auch unterwegs.“

Das Logitech Solar Keyboard Folio ist eine der flachsten Hüllen auf dem Markt. So bleibt das iPad auch geschützt schlank und handlich. Der Clou: Das Folio schützt nicht nur Vorder- und Rückseite des iPads, sondern enthält auch eine Tastatur. Diese lädt sich dank integrierter Solarzellen draußen und drinnen, bei natürlichem und künstlichem Licht auf - auch bei gedämpfter Be-

leuchtung. Selbst bei absoluter Dunkelheit liegt die Akkulaufzeit nach einem Ladevorgang bei zwei Jahren - bei täglich zwei Stunden tippen.

Ob E-Mails schreiben, Informationen aus dem Internet abrufen oder Videos ansehen, die iPad-Halterung bietet mit zwei möglichen Positionen immer den optimalen Blickwinkel: So kann der Anwender in der ersten Position auf der gesamten Tastatur tippen, oder sich in der zweiten Position auf eine Tastenreihe be-



schränken - die Tasten fungieren dann als Multimedia-Tasten für Musikwiedergabe und Lautstärkeregelung. Beim Öffnen des Covers wird das iPad automatisch eingeschaltet, beim Schließen wechselt es sofort in den Energiesparmodus.





Foto by Michael Rudolph/Leipzig-Germany

macdolph



flocko



Traumatom



Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: [bilder@macrewind.de](mailto:bilder@macrewind.de) – Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

**BILDER DER WOCHE**



# Rewind

## Impressum

### **Herausgeber:**

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim  
Tel.: 06131 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

**Geschäftsführer:** Mendel Kucharzeck, Robert Fujara  
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

**Text, Redaktion & Fotografie:** Frank Borowski (son)  
[sonorman@mactechnews.de](mailto:sonorman@mactechnews.de)

**Layout:** Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

**Mitarbeiter:** Frank Borowski (son), Moritz Schwering (ms)

.....

### **Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:**

Benjamin Günther  
[benjamin@mactechnews.de](mailto:benjamin@mactechnews.de)

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.  
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2012

## Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

### **Rechtliche Hinweise:**

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser der Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

**Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!**

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

[macrewind@synium.de](mailto:macrewind@synium.de)